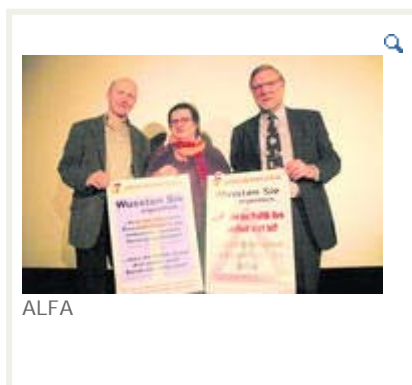


"Ausverkauf der Patienten hat begonnen"

Dillingen (bern) - "Ihre Behandlungszeit ist abgelaufen." Diese vier Worte las Renate Hartwig auf einem kleinen Zettel, den eine emotionslose Patienten-Behandlungs-Software bei einem Hausarztbesuch ausspuckte. Fünf Worte, die das Leben der gesellschaftskritischen Publizistin und Bestsellerautorin veränderten.



ALFA

Seither hat sich das Energiebündel aus Nersingen auf die Fahnen geschrieben, für das Recht der Patienten, die immer mehr für immer weniger Leistungen zahlen müssen, zu kämpfen. Und so fragte sie am Mittwochabend im ausverkauften Dillinger Kinocenter vor der Vorführung des Filmes "Sicko" die Zuschauer: "Warum haben wir mündigen Bürger es uns abgewöhnt zu fragen, wohin die 300 Milliarden Mark geflossen sind, die nach der Wiedervereinigung aus dem Gesundheitstopf fremdbestimmt verwendet wurden?"

Mit Kampfgeist informierte sie die Besucher über amerikanische Verhältnisse im deutschen Gesundheitssystem, die keine schwarzgemalte

Zukunftsangst, sondern Realität seien und zeigte dies gleich anhand eines Beispiels: "Wissen Sie, was Ihre Gesundheit den Politikern wert ist? Ein Arzt bekommt für Ihre Behandlung drei bis sechs Euro. Kommt hingegen ein Techniker für Ihre Waschmaschine, bekommt dieser 75 Euro." Wenn ein Arzt, beispielsweise bei der Behandlung eines chronisch Kranken, sein Kassen-Budget überschreite, hafte er mit seinem Privatvermögen.

Deshalb ruft Hartwig gemeinsam mit den Organisatoren des Abends, Dr. Jürgen Arnhardt und alle Hausärzte des Landkreises, zu einer bayernweiten Aktion auf: "Patienten sollen sich mit ihrem Hausarzt solidarisieren und ihn dazu ermutigen, aus dem Kassenärztlichen System auszusteigen, wie dies in Bayern zum 30. Januar geplant ist (die DZ berichtete). "Es ist eine einmalige Chance. Nur wenn die Hausärzte gleichberechtigte Vertragspartner von Politik und Krankenkassen sind, kann eine Privatisierung des Gesundheitssystems verhindert werden, welche die Hausärzte wegrationalisieren würde und durch anonyme, gewinnorientierte Medizinische Versorgungszentren (MVZ) ersetzt", so Hartwig weiter. Der Mensch würde zur Ware.

Dr. Jakob Berger vom Hausärzterverband erklärt: "Die Politik will uns weismachen, unser Gesundheitssystem sei pleite. Wenn dem so wäre, kämen aber nicht amerikanische Firmen, um hier zu investieren. Der Patientenausverkauf hat längst begonnen."

Wohin solch eine Entwicklung führt, zeigte der Film Sicko des amerikanischen Filmemachers Michael Moore. Er ließ zahlreiche Opfer des amerikanischen Gesundheitssystems zu Wort kommen. Viele sind ohne jede Krankenversicherung. Wer das Glück hat, eine zu besitzen, bleibt meist trotzdem unbehandelt. So wie ehrenamtliche Helfer vom Ground Zero, die tagelang zwischen Trümmern Leichen bargen. Asthma, Staublunge und abgeknirschte Zähne aufgrund von posttraumatischen Stresssymptomen wurden auch bei den Helfern trotz Krankenversicherung nicht bezahlt. Moore fand heraus: Die Attentäter vom 11. September hingegen bekamen im Gefängnis eine gute Gesundheitsversorgung. Auch Ärzte kamen zu Wort, die bestätigten, sie hätten Prämien für jeden abgelehnten Versicherungsfall bekommen.

Nach der Filmvorführung waren sich die Gesprächsteilnehmer in der anschließenden Diskussion einig: Wenn man sich nicht gegen die Privatisierung des Gesundheitssystems wehre, werde auch bei uns der Patient eine Ware, die nichts kosten darf, sondern Gewinne bringen soll.

Artikel vom 17.01.08 - 19.30 Uhr

Letzte Änderung: 18.01.08 - 09.53 Uhr